

Liebe Frau Oberbürgermeisterin Reker,

**liebe Vertreterinnen und Vertreter des BVDG und der Art Cologne, lieber Kristian, lieber Wilhelm,
liebe Gäste!**

Gestern wurde eine wissenschaftliche Sensation publik:

Zum allerersten Mal gelang es der Menschheit, ein Schwarzes Loch abzulichten – sprich, ein Foto von einem solchen zu schießen. Ich habe deshalb nochmal nachgeschlagen:

"Ein Schwarzes Loch ist ein Objekt, das in seiner unmittelbaren Umgebung – innerhalb des Ereignishorizonts – eine so starke Gravitation erzeugt, dass weder Materie noch Information diese Umgebung verlassen kann."

Ich finde ja, das klingt verdächtig nach der Definition eines guten Kunstwerks ... oder etwa nicht? Ich wiederhole: "Ein Objekt, das eine so starke Gravitation erzeugt, dass weder Materie (also man selbst) noch Information (Stichwort "Sprachlosigkeit") dessen Umgebung verlassen kann."

So ging es mir zumindest, als ich vor etwa 20 Jahren zum ersten Mal einem ikonischen Werk von Sigmar Polke begegnete: Nämlich einer hochkant stehenden weißen Leinwand, deren rechte obere Ecke schwarz gemalt war. Darunter – in Schreibmaschinenschrift – der imperative Satz: "Höhere Wesen befehlen: rechte obere Ecke schwarz malen!"

Solche "Höheren Wesen" scheinen gelegentlich am Werk zu sein, wenn uns etwas "inspiriert" (ein Wort, das etymologisch ja von der "Eingebung" her stammt) oder uns ein intuitiver Gedanke oder ein plötzliches Gefühl überfällt.

Auch Ideen können so über uns herfallen – und so war das auch im Jahr 2007, als ich mich – als junger Sammler und Greenhorn vor dem Herrn – im Internet mit Gleichgesinnten austauschen wollte. Also mit Menschen, die wie ich den Reiz entdeckten (oder vielleicht auch schon länger entdeckt hatten), die Kunst nicht nur im Museum zu betrachten, sondern mit ihr tatsächlich in den eigenen vier Wänden umzugehen – mit ihr zu leben!

Ich hatte gerade erst begonnen, zu erfahren, was das mit einem machen und anstellen kann – und ahnte dabei, dass das doch nicht nur mir so gehen kann. Dann aber die Ernüchterung: Obwohl das WWW zu diesem Zeitpunkt auch schon fast volljährig war, gab es offensichtlich kein spezifisches Angebot für jene Kunst-Überzeugungstäter, die man auch Sammler nennen kann.

Fast im Affekt dann die Idee, geboren im Gespräch mit guten Freunden: "Dann machen wir's halt selber!" Hätten wir geahnt, wie viel Arbeit, wie viel Geld, wie viel Herzblut und – ganz generell – wie viel Unterstützung notwendig sein würde ... wir hätten zumindest zwei oder drei Mal darüber nachgedacht. (So etwas verschweigen einem die "Höheren Wesen" nämlich immer, also die, denen auch Polke begegnet ist.)

Und bei den Stichworten "Herzblut" und "Unterstützung" bin ich jetzt schon am Kern dessen angelangt, worum es hier auch gehen muss: Ich nehme diesen Preis mit allergrößter Freude entgegen – tue dies aber auch stellvertretend für alle, die Independent Collectors zusammen mit mir aufgebaut haben und nun schon seit 11 Jahren betreiben und weiterentwickeln.

Dazu zählen alle früheren und heutigen Kolleginnen und Kollegen – die meisten von Euch sind heute hier.

Dazu zählen auch die Partner, die uns als nicht-kommerzielles Online-Archiv über all die Jahre begleitet haben – allen voran unsere wirklich großartigen Freunde von BMW, mit denen wir nun schon die fünfte Ausgabe des "BMW Art Guide by Independent Collectors" herausgeben durften.

Zu unseren wichtigsten Unterstützern zähle ich aber auch alle Sammlerinnen und Sammler, die uns so sehr vertrauen, dass wir bei Independent Collectors zeigen dürfen, was sie im Innersten bewegt: nämlich ... ihre Kunstwerke.

All diesen Unterstützern – und natürlich auch meinen ganz persönlichen Wegbegleitern – danke ich von ganzem Herzen. Einen großen Dank auch dem BVDG und der Art Cologne, die uns jetzt dabei helfen, unser gewachsenes Angebot noch bekannter zu machen. Und weil mit diesem Preis ja auch ein großer Scheck einhergeht, erlaube mich mir zum Schluss, Ihnen jetzt zu verraten, was wir mit diesem Geld anstellen werden. Sie sind tatsächlich die Ersten, die es erfahren!

Wir werden mit Independent Collectors den Schritt ins "bewegte Bild" wagen! Zusammen mit unseren Berliner Freunden von der "rekorder Galerie", zu der auch eine Filmproduktion gehört, werden wir Gespräche mit Kunstsammlern führen und filmen. Allerdings keine üblichen. Sollten Sie auch Kunst sammeln und schon einmal ein Interview gegeben haben, so sind Sie sicher schon einer der üblichen drei Fragen begegnet (vielleicht sogar allen dreien): "Wann haben Sie angefangen, zu sammeln? Was war Ihr erstes Kunstwerk? Und was würden Sie jungen Sammlern heute raten?"

Das sind zwar alles völlig legitime Fragen, aber Sie verkürzen uns Sammler wieder nur auf die Schublade des Sammelns. Dabei üben Sammlerinnen und Sammler doch die unterschiedlichsten Berufe aus, sie kommen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Geografien. Was für eine verpasste Chance also, mit all diesen spannenden Menschen "nur" über die Kunst zu sprechen – und nicht darüber, wer sie eigentlich sind, was sie bewegt und ausmacht, worauf sie ihren Blick richten und worauf nicht.

Die filmische Gesprächsreihe, die Independent Collectors mit dem Preisgeld ins Leben rufen wird, trägt deshalb den folgenden Titel: "Let's NOT Talk About Art."

Ich DANKE Ihnen!

Christian Kaspar Schwarm, Köln April 2019